BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich - **GB.OB/083/2013**

STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Geschäftsführer der Stadtwerke Schwabach GmbH: Herr Winfried Klinger	Bürgermeister- und Presseamt / BMPA / J.R.

Sachbearbeiter/in: Johann Reichert

Stadtwerkekonzern: Jahresberichte 2012;
Gesellschafterversammlung Städtische Werke Schwabach GmbH
Gesellschafterversammlung Stadtdienste Schwabach GmbH

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	23.07.2013	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	25.07.2013	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister der Stadt Schwabach wird bevollmächtigt, folgende Erklärungen – übereinstimmend mit den Empfehlungen der Aufsichtsräte – abzugeben:

1. In der Gesellschafterversammlung der Städtische Werke Schwabach GmbH:

a) Der Jahresüberschuss beträgt 126.790,12 €.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 126.790,12 € wird wie folgt verwendet:

– Einstellung in die Gewinnrücklage 50.000,00 €
und Weitergabe an die Stadtbäder Schwabach GmbH
zur Einstellung in deren Kapitalrücklage zum 30.07.2013

– Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Schwabach 76.790,12 €
(Auszahlungstag 30.07.2013)

b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden entlastet.

c) Die Mitglieder der Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften Stadtwerke Schwabach GmbH, Stadtverkehr Schwabach GmbH, Stadtbäder Schwabach GmbH und Stadtdienste Schwabach GmbH werden entlastet.

2. In der Gesellschafterversammlung der Stadtdienste Schwabach GmbH – betreffend die Minderheitsbeteiligung der Stadt Schwabach mit 5,1 %:

a) Der Jahresüberschuss beträgt 87.220,84 €. Der Verlustvortrag aus dem Jahr 2009 in Höhe von 87.220,84 € wird ausgeglichen.
Der Bilanzgewinn/ -verlust beträgt 0 €

b) Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden entlastet.

I. Zusammenfassung

Die Geschäftsberichte 2012 mit Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Bericht des Aufsichtsrats für die Städtische Werke Schwabach GmbH, die Stadtwerke Schwabach GmbH, die Stadtverkehr Schwabach GmbH, die Stadtbäder Schwabach GmbH und die Stadtdienste Schwabach GmbH wurden den Mitgliedern des Stadtrats zugesandt.

Nach Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks durch die Abschlussprüferin Deloitte & Touche GmbH, Nürnberg, sowie nach Prüfung und Billigung durch den zuständigen Aufsichtsrat wurden die Jahresabschlüsse vom jeweiligen Aufsichtsrat festgestellt.

Für die Vertretung in der Gesellschafterversammlung der Städtische Werke Schwabach GmbH bedarf der Oberbürgermeister als der gesetzliche Vertreter der Stadt der Zustimmung des Stadtrats.

II. Sachvortrag

1. Städtische Werke Schwabach GmbH

Bilanzgewinn : 126.790,12 €

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

– Einstellung in die Gewinnrücklage 50.000,00 €
und Weitergabe an die Stadtbäder Schwabach GmbH
zur Einstellung in deren Kapitalrücklage zum 30.07.2013

– Ausschüttung an die Gesellschafterin 76.790,12 €
(Auszahlungstag 30.07.2013)

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Als Ergebnis der Geschäftstätigkeit wurden 67 T€ (Vorjahr -71 T€) erwirtschaftet. Die Verluste der Tochtergesellschaften in Höhe von 2.488 T€ (Vorjahr 2.186 T€) wurden vertragsgemäß übernommen. Die Gewinnübernahme verringerte sich von im Vorjahr 3.400 T€ auf 3.036 T€. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Jahresüberschuss von 127 T€ (Vorjahr 895 T€) als befriedigend zu bezeichnen.

Die Gesellschaft wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtverkehr Schwabach GmbH in den nächsten Jahren hohe Verluste zu übernehmen haben. Mit Wirkung zum 30.11.2012 stellte die Wutzer Linienverkehr GmbH ihren Betrieb aufgrund der ausgelaufenen Beauftragung ein und die Stadtverkehr Schwabach GmbH startete am Folgetag den Linienbetrieb. Seitdem wird der operative Betrieb der Stadtverkehr Schwabach GmbH in Eigenleistung erbracht. Der Bau und Betrieb eines eigenen Betriebshofs,
Ersatzinvestitionen in die Modernisierung der veralteten Busflotte führen durch die korrespondierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu einem deutlich schlechteren Geschäftsergebnis. Seit den Zählungen im Jahr 2000 haben sich im Stadtverkehr Schwabach strukturelle Änderungen ergeben, die trotz steigender Fahrgastzahlen zu geringeren Einnahmeansprüchen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN) führen. Auch für die zukünftigen Geschäftsjahre ist mit Einnahmenzuteilungen auf weiterhin abgesenktem Niveau zu rechnen.

Die Integration der Stadtdienste Schwabach GmbH führte erstmals 2012 zu einem positiven Ergebnisbeitrag. Auch in den Folgejahren werden positive Beiträge erwartet.

Durch den geplanten Neubau des Hallenbads und die vorgesehene zukünftige Übernahme des Verlustes für das neue Hallenbad erhöht sich der Verlust der Stadtbäder Schwabach GmbH. Das Konzernergebnis wird - ohne einen entsprechenden Finanzausgleich durch die Stadt Schwabach - dauerhaft negativ belastet.

Zur Umsetzung der gesellschaftlichen Herausforderung der Energiewende und zur Sicherung der zukünftigen Geschäftsentwicklung werden die Stadtwerke auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrates und des Stadtrates der Stadt Schwabach verstärkt in die Eigenerzeugungsanlagen zur Stromerzeugung investieren. Das erklärte Ziel der Stadtwerke ist es, bis zum Jahr 2025 100 % der bilanziellen Menge für Privatkunden selbst zu erzeugen, insbesondere aus Erneuerbaren Energien. In den nächsten Jahren sollen dazu Erzeugungskapazitäten in Höhe von etwa 28,5 MW geschaffen werden.

Entscheidend zur Deckung der Verluste aus dem Linienverkehr und dem Bäderbetrieb im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird damit maßgeblich von den Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Für das Jahr 2013 wird– planmäßig – ein negatives Ergebnis erwartet.

2. Stadtwerke Schwabach GmbH

Das ablieferungsfähige Konzessions- und Wegebenutzungsentgelt wurde mit 1.621 T€ an die Stadt Schwabach abgeführt.

Die Gewinnabführung an die Gesellschafterin Städtische Werke Schwabach GmbH beträgt, bei einem Stammkapital-Anteil von 74,9 %, 2.976.651,46 €. Die Gewinnabführung erfolgt übereinstimmend mit dem bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Energiepolitisches Umfeld

Bis zum Jahr 2050 soll nach den Zielen der Bundesregierung die bundesweite Stromversorgung zum größten Teil durch Erneuerbare Energien sichergestellt werden. Die Umsetzung der Energiewende war auch in 2012 ein Schwerpunktthema der Bundesregierung sowie ständig präsent in der öffentlichen Diskussion zur Energieversorgung.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat in Zusammenarbeit mit dem Bundeskartellamt im November 2012 ihren Monitoringbericht 2012 für den Energiemarkt veröffentlicht. Nach Einschätzung des BDEW wird deutlich, dass sich der Wettbewerb auf dem deutschen Gas- und Strommarkt ständig verbessert, während sich die Marktbedingungen für die Energieunternehmen weiter verschlechtern. Der Bericht zeigt auch, dass als Ursache für die steigenden Strompreise hauptsächlich die von Stadtwerken nicht beeinflussbaren Preisbestandteile wie Netzentgelte, staatliche Abgaben und Steuern zu nennen sind. Jedoch zeigt der Bericht auch auf, dass sich die Zahl der angespannten Netzsituationen stark erhöht hat. Das Bundeskartellamt kommt außerdem zu dem Schluss, dass aufgrund der bisherigen Regelungen bei den erneuerbaren Energien Risiken für den Markt und den Wettbewerb entstehen.

Um die Kostensteigerungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu begrenzen, hat der Gesetzgeber im August 2012 rückwirkend zum April 2012 einmalig Kürzungen sowie monatliche Absenkungen der PV-Vergütung beschlossen. Durch die Einführung eines expliziten Deckels von 52 Gigawatt (GW) an insgesamt installierter PV-Leistung wurde ein

konkretes Ende der Förderung von PV-Anlagen bestimmt.

Um die technische Einbindung der Photovoltaik in das Gesamtsystem zu erleichtern, wurde im Juli 2012 eine Systemstabilisierungsverordnung verabschiedet. Bisher trennt sich eine große Anzahl von Stromerzeugungsanlagen abrupt vom Netz, sobald die Netzfrequenz den Wert 50,2 Hertz (Hz) erreicht. Nach der Systemstabilitätsverordnung müssen die Netzbetreiber diese Photovoltaikanlagen so nachrüsten, dass sie sich in Zukunft in einem gestuften Prozess vom Netz trennen.

Im Mai 2012 traten die Neufassungen der Grundversorgungsverordnungen für Strom und Gas ohne Übergangsfristen in Kraft. Mit der Verordnungsänderung wird die Kündigungsfrist für Grundversorgungsverträge auf zwei Wochen verkürzt und ein fristloses Kündigungsrecht bei Preisänderungen eingeführt. Weiterhin sind neue Informationspflichten insbesondere zur Schlichtungsstelle vorgesehen.

Ende 2012 wurde in eine Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) mit Wirkung zum 28.12.2012 beschlossen. Die Novelle führt schwerpunktmäßig einerseits neue Regelungen zur Netzanbindung von Offshore-Windparks einschließlich einer Haftungsregelung ein. Andererseits trifft sie neue Vorgaben zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Das neue EnWG sieht ein Stilllegungsverbot für Kraftwerke vor, die von dem zuständigen Übertragungsnetzbetreiber als systemrelevant deklariert werden.

Desweiteren haben Bundeskabinett und Bundestag im Dezember 2012 eine Verordnung zu abschaltbaten Lasten beschlossen, indem Übertragungsnetzbetreiber Stromgroßabnehmern eine Vergütung anbieten, wenn diese sich verpflichten, ihren Verbrauch in Engpasszeiten auf Anforderung abzusenken. Die damit verbundenen Kosten sollen in Form einer neuen - in der Höhe noch nicht feststehenden - Umlage auf die Verteilnetzbetreiber und Vertriebe verteilt werden.

Der Entwurf des Netzentwicklungsplans (NEP) Strom 2012 sieht für die kommenden zehn Jahre einen erheblichen Netzausbau- und -optimierungsbedarf vor. Der NEP Gas 2012 wurde im Dezember 2012 präsentiert, der verbindliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Fernleitungsnetze in den nächsten drei Jahren aufzeigt.

Im Mai 2012 wurde die Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes beschlossen, deren Schwerpunkt auf der Fortführung und Verbesserung der bekannten Fördermechanismen liegt.

Die Europäische Union verabschiedete im September 2012 eine Richtlinie zur Energieeffizienz, die von den Mitgliedstaaten umzusetzen ist. Unter anderem müssen alle Mitgliedstaaten ab 2014 sicherstellen, dass jährlich 1,5 % des Endkundenenergieverbrauchs eingespart wird.

Der Freistaat Bayern hat zum 1.Februar 2013 eine Regulierungskammer mit Sitz in München errichtet. Diese ist für die Aufgaben der Landesregulierungsbehörde sachlich zuständig. Damit werden in Zukunft alle abschließenden Entscheidungen zentral von München und nicht wie bisher von der für die Stadtwerke Schwabach zuständigen Bezirksregierung Mittelfranken mit Sitz in Ansbach getroffen.

Netzentgelte und Anreizregulierung

Die Stadtwerke Schwabach nutzen die Möglichkeit, am vereinfachten Verfahren zur Anreizregulierung für Netzbetreiber unter 100.000 Kunden teilzunehmen, das sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch einen geringeren Verwaltungsaufwand im Vergleich zum vollständigen Verfahren mit sich bringt. Die Erlösobergrenzen wurden wie in den Vorjahren zum Beginn des Geschäftsjahres angepasst.

Die Anreizregulierung entkoppelt die genehmigten Netzerlöse von den tatsächlichen Kosten und soll damit erreichen, dass innerhalb von zwei Regulierungsperioden ein insgesamt höheres Effizienzniveau erreicht wird. Der Regulierer verlangt zusätzlich neben der individuellen eine allgemeine Effizienzsteigerung, die von allen Netzunternehmen erreicht werden muss.

Netzzugang und Lieferantenwechsel Gas und Strom

Die Trennung von Netz und Vertrieb im Abrechnungssystem durch die Umstellung auf ein Zwei-Mandanten-Modell gewährleistet einen diskriminierungsfreien Lieferantenwechsel und Datenaustausch. Negative Konsequenz aus der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben ist der Verlust von Synergien.

Die Beschlüsse der Bundesnetzagentur zur Festlegung einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE), Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas (GeLiGas) und Grundmodell für Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im Gassektor (GaBiGas) werden umgesetzt.

Die Kooperationsvereinbarung (KoV) Gas regelt die Einzelheiten der Zusammenarbeit der Netzbetreiber und Marktgebietsverantwortlichen, die notwendig sind, um einen transparenten, diskriminierungsfreien, effizienten und massengeschäftstauglichen Netzzugang zu angemessenen Bedingungen zu gewähren. Am 01.10.2012 trat die fünfte Version in Kraft, für 2013 ist bereits die nächste Änderung angekündigt.

Für den Lieferantenwechsel Gas und Strom hat die Bundesnetzagentur zum 1. April 2012 erneut geänderte Regelungen festgelegt, welche die Energiebranche vor weitere Herausforderungen stellt. Im Grundsatz muss künftig der Wechsel eines Energielieferanten zu jedem beliebigen Tag eines Jahres mit einer Umsetzungsfrist von maximal drei Wochen realisiert werden. Zum gleichen Zeitpunkt traten geänderte Festlegungen zu den automatisierten Datenaustauschprozessen zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE), Geschäftsprozesse des Lieferantenwechsels für den Bereich Gas (GeLi Gas), Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) sowie geänderte Wechselprozesse im Messwesen (WiM) in Kraft. Eine Änderung dieser Regelungen ist bereits schon wieder absehbar (z.B. Entwürfe für MaBiS 2.0).

Die Umsetzung dieser Vorgaben stellt hohe Anforderungen an die EDV-technische Abwicklung sowie an das Personal. Insbesondere die Abwicklung im Bereich Energiedatenmanagement wurde deutlich umfangreicher. Dies erforderte eine zunehmende Unterstützung durch externe Dienstleister. Ein erhöhter Personalaufwand ist ebenfalls erforderlich.

Rechnungslegung und Stromkennzeichnung

Die Vorschriften aus dem EnWG zu den Rechnungsinhalten stellen die Stadtwerke vor die schwierige Aufgabe, ihre Rechnungen trotz der Informationsfülle transparent und in der Erstellung wirtschaftlich zu gestalten. Die Abrechnung der Abwassergebühren im Namen der Stadt Schwabach erfolgt mit einem separaten Gebührenbescheid.

Messwesen

Im Jahr 2008 dehnte der Bundesgesetzgeber mit der Novelle des § 21b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) den im Jahr 2005 eingeführten Wettbewerb im Bereich des Messwesens auch auf die Messung aus. Die Messung ist seitdem nicht mehr zwingend durch den Netzbetreiber durchzuführen, sondern der Anschlussnutzer kann sie wie den Messstellenbetrieb einem Dritten übertragen. Mit der EnWG-Novelle 2012 hat der Gesetzgeber die Regelungen zur Messung noch einmal grundsätzlich überarbeitet. Er sieht

die Einführung von intelligenten Messsystemen als einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von intelligenten Verteilernetzen an und damit als Baustein der Energiewende. Intelligente Messsysteme für bestimmte Kundengruppen bilden die Voraussetzungen, um die erneuerbaren Energien und dezentralen Erzeugungsanlagen noch stärker und effizienter zu integrieren. Zusätzlich ermöglichen sie, den Verbraucher für den effizienten Umgang mit Energie weiter zu sensibilisieren.

Konzessionsverträge für Strom, Gas und Wasser

Die Konzessionsverträge mit der Stadt Schwabach für Strom, Gas und Wasser wurden bereits im Geschäftsjahr 2010 für weitere 20 Jahre verlängert. Im Geschäftsjahr erhielten die Stadtwerke nach einem Bewerbungsverfahren die Netzkonzession der Gemeinde Büchenbach. Das neue Netz soll zum 01.01.2014 übernommen werden. Des Weiteren haben die Stadtwerke Schwabach ihr Interesse an der Übernahme der Netzkonzession der Schwabacher Außenorte bekundet.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der bundesweit sinkende Trend beim Stromverbrauch spiegelte sich nicht im Netzgebiet der Stadtwerke Schwabach wieder.

Der Stromverkauf (einschließlich durchgeleiteter Mengen) stieg bei einer höheren Zahl von Netzanschlüssen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % (Vorjahr -0,2 %). Der Absatz an Sondervertragskunden sank um rd. -0,3 % (Vorjahr +3,1 %). Bei den Tarifkunden und den mit Sonderpreismodellen versorgten Privat- und Gewerbekunden stieg der Absatz um rd. 2,6 % (Vorjahr -3,6 %).

Die Umsatzerlöse bei der Stromversorgung nahmen, bei leicht gestiegenem Absatz, um 0,3 % (Vorjahr + 0,5 %) zu, bedingt durch gestiegene Einnahmen aus dem Bereich Strom Netz.

Der Gasverkauf (einschließlich durchgeleiteter Mengen) stieg insbesondere witterungsbedingt um 5,6 % (Vorjahr -9,6 %). Die verminderten Netzentgelte führten zu einer Minderung bei den Umsatzerlösen der Gasversorgung um 0,2 % (Vorjahr -5,3 %).

Der Wärmeverkauf stieg aufgrund weiterer Anschlüsse im ehemaligen Kasernenbereich und der Witterung um 13,2 % (Vorjahr -18,3 %). Bedingt durch den vermehrten Absatz und den gestiegenen Endkundenpreisen ergab sich bei der Wärmeversorgung eine Steigerung der Umsatzerlöse um 30,7 % (Vorjahr -8,1 %).

Der Wasserverkauf zeigt eine leichte Steigerung um 3,3% auf. Die Umsatzerlöse der Wasserversorgung stiegen deshalb in Verbindung mit der Wasserpreiserhöhung, die zum 01.01.2012 in Kraft getreten ist, um 15,8 % (Vorjahr +4,4 %).

Die gesamten Umsatzerlöse - ohne die Stromsteuer und die Erdgassteuer – erhöhten sich um 2,2 % (Vorjahr -0,9 %) auf 35,09 Mio. € (Vorjahr 34,33 Mio. €). Ohne die Steuern vom Einkommen und Ertrag betrugen die Aufwendungen - abzüglich der übrigen Erträge – 31,11 Mio. € (Vorjahr 29,79 Mio. €).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern sank gegenüber dem Vorjahr um 0,54 Mio. €(-12,4 %) auf 3,816 Mio. €.

Preise, Verkaufsabrechnung, Vertrieb

Die Allgemeinen Stromtarife der Grund- und Ersatzversorgung und die Strompreise der Produktfamilie für die Privat- und Gewerbekunden sind im Berichtsjahr 2012 stabil geblieben. Die Veränderung der Umlagen bzw. die neu eingeführte §19 Abs. 2 NEV Sonderumlage

konnte durch Vorteile aus der Beschaffung kompensiert werden. Zum 01.01.2013 mussten die Verkaufspreise um 2,68 ct/kWh netto angepasst werden. Dieser Preisanstieg wurde insbesondere durch die stark steigende EEG-Umlage von 3,592 auf 5,277 ct/kWh verursacht. Weiterhin haben steigende Netzentgelte sowie weitere staatliche Umlagen zu einer Erhöhung der Endkundenpreise geführt. Aufgrund von Bezugsvorteilen musste die Erhöhung nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden.

Die seit 01.10.2011 gültigen Verkaufspreise für Erdgas (Grundversorgung/Basis und „Optima-Produkte“) sind im Berichtsjahr stabil geblieben.

Der seit 01.01.2012 geltende Wärmeverkaufspreis wurde im Berichtsjahr zum 01.10.2012 durch die automatische Preisanpassungsformel angepasst. Dies führte zu einer Anhebung der Grund-, Mess und Arbeitspreise (von 69,60 €/MWh auf 77,20 €/MWh).

Der zum 01.01.2012 angepasste Wasserpreis blieb im Berichtsjahr stabil.

Investitionen

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag 2012 mit 1,9 Mio. € planmäßig unter dem Vorjahresniveau (2,9 Mio. €). Schwerpunkte bei den Investitionen waren insbesondere Maßnahmen für die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen für Energie und Wasser. Einschließlich der erforderlichen Auswechslungen wurden 2,3 km Kabel-, 0,7 km Gas- und 0,8 km Wasserleitungen verlegt. Die Versorgungsnetze für elektrische Energie, Erdgas, Wärme und Wasser hatten zum 31.12.2012 eine Länge von 815 km.

Mit dem Ziel, einer Erhöhung der Wertschöpfungskette, den steigenden Strombezugskosten durch Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten außerhalb der vier großen Erzeugergesellschaften in Deutschland entgegenzuwirken und eine wirtschaftliche Versorgung von Bevölkerung, Industrie und Gewerbe in Schwabach sicherzustellen, planen die Stadtwerke, sich weiterhin an ausgewählten Kraftwerksprojekten zu beteiligen.

Zur Umsetzung der gesellschaftlichen Herausforderung der Energiewende sowohl zur Sicherung der zukünftigen Geschäftsentwicklung wird dieses Engagement auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrates und des Stadtrates der Stadt Schwabach zukünftig verstärkt fortgeführt. Das erklärte Ziel der Stadtwerke ist es, bis zum Jahr 2025 100 % der bilanziellen Menge für Privatkunden selbst zu erzeugen, insbesondere aus Erneuerbaren Energien. In den nächsten Jahren sollen dazu Erzeugungskapazitäten in Höhe von etwa 28,5 MW geschaffen werden, das benötigte Gesamtkapital für diese EE-Projekte wird auf 54 Mio. € geschätzt.

In 2010 erfolgte die Beteiligung an der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG, die einen Offshore-Windpark in der Nordsee errichtet. Der Kauf des Windparks kann von der Gesellschaft nicht vollzogen werden. Die Gesellschaft wird deswegen liquidiert. Die Option auf die Beteiligung an einem Windpark in der Ostsee (Arcadis Ost) wurde aufgrund einer aktualisierten Risikoeinschätzung zum Bau von Offshore-Windkraftanlagen nicht verlängert. Die Beteiligung an der Energieallianz Bayern GmbH und Co. KG soll dazu führen, Kraftwerksprojekte zusammen mit anderen Stadtwerken zu verwirklichen. Im Geschäftsjahr konnten Anteile an den Windparks in Neutz und Spremberg erworben werden. Aufgrund der angemeldeten Insolvenz des Windkraftanalgenherstellers beim Windpark Spremberg wurde zum Bilanzstichtag geprüft, ob das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann oder eine Rückabwicklung erfolgt. Ein finanzielles Risiko besteht aufgrund vorhandener Bürgschaften nicht.

Weiterhin beteiligten sich die Stadtwerke Schwabach zusammen mit regionalen Partnern an einem Windpark in Illschwang.

In 2012 wurde der Austritt aus der Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke GmbH zum 31.12.2013 beschlossen.

Umweltschutz, Kundenberatung

Erhebliche Ausgaben wurden für eine zuverlässige, umweltschonende und preisgünstige Versorgung der Bürger aufgebracht. So wird u.a. mit dem Einsatz von Erdgas ein deutlicher Beitrag zur Verringerung der Schadstoffbelastung in Schwabach erreicht. Unterstützt wird dieses Bestreben durch die Förderung der Umstellung auf Erdgasversorgung.

Kunden, die einen persönlichen Beitrag zur Schonung fossiler Energiequellen leisten wollen, konnten im Geschäftsjahr 2011 ihren Strombedarf durch den umweltfreundlichen Strom „Schwabach Natur“ decken, der zu 100 % aus der Stromerzeugung aus Wasserkraft stammt. Der grüne Tarif der Stadtwerke Schwabach GmbH erfüllt die Anforderungen der LGA Training und Consulting GmbH an Ökostrom Regenerativ. Seit Februar 2012 ist der Tarif Schwabach Natur zertifiziert. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann für einen Aufschlag von 0,2 ct/kWh netto auf die Strompreise der Produktfamilie für Privat- und Gewerbekunden, den Umstieg auf sauberen und ökologisch in der Region erzeugten Strom vorantreiben. Der im Tarif Schwabach Natur gelieferte Strom wird ab 2013 zu 99 %, teilweise aus regionaler, Wasserkraft und aus knapp einem Prozent Sonnenenergie gewonnen. Jede verbrauchte Kilowattstunde dient dazu, den weiteren Ausbau von regenerativen Kraftwerken zu fördern.

Das Zukunftsthema Elektromobilität wurde mit der Anschaffung von zwei Elektrofahrzeugen, zwei Elektrorädern sowie einem Elektroroller, die mit Ökostrom betankt werden, als auch mit der Inbetriebnahme der ersten drei Elektrotankstellen in Schwabach vorangetrieben. Die GEWO-Bau der Stadt Schwabach hat zwei Renault Twizzy angeschafft und nutzt dafür den Ökostrom Schwabach Natur der Stadtwerke Schwabach GmbH.

Erhebliche finanzielle Aufwendungen werden getragen für die in Fürth ansässige „solid gemeinnützige GmbH“ und die „Energieagentur Mittelfranken e.V.“ mit dem Sitz in Nürnberg. Aufgrund struktureller Änderungen bei solid, einem Gemeinschaftsunternehmen der kommunalen Versorgungsunternehmen der Städteachse Nürnberg - Fürth - Erlangen - Schwabach, wurde das Beratungsangebot vor Ort in Schwabach ausgebaut. Die Energieagentur Mittelfranken, 1996 von den in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ansbach und Schwabach ansässigen Energieversorgungsunternehmen gegründet, fördert den dauerhaften umweltverträglichen Umgang mit allen Energiearten, insbesondere durch Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauches. Der Schwerpunkt liegt bei Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen.

Die Energie- und Wassersparberatung für die Kunden wurde weiter in verstärktem Maße angeboten.

Die Sicherung der Wasserqualität ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe, die in Schwabach schon seit Jahrzehnten wahrgenommen wird. Die Wasseruntersuchungen u.a. für die Festlegung der Wasserschutzgebiete, die Maßnahmen für die Verminderung des Nitrateintrages, die Beratung und Zusammenarbeit mit den Landwirten und die direkte finanzielle Unterstützung der Landwirte bei Einhaltung der Düngebeschränkungen wurden fortgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Schritte unternommen, die Außendarstellung des Unternehmens langfristig positiv zu beeinflussen. Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird eine Mitarbeiterin für die Städtische Werke Schwabach GmbH sowie für deren Tochtergesellschaften beschäftigt. Regelmäßige Artikel im Stadtblick und der Lokalpresse, die Kundenzeitschrift „Meine Stadtwerke“ mit deutlicher Ausrichtung auf lokale Inhalte sowie eine Werbekampagne sollen den Kunden die Vorteile einer Versorgung durch die

Stadtwerke näherbringen. Das Beratungsangebot im Kundenzentrum wird von den Kunden durch auch im Vergleich mit vielen Stadtwerken sehr kundenfreundlichen Öffnungszeiten gut angenommen. Ein Pilotprojekt zur allgemeinen Kundenberatung im Bürgerbüro wird aufgrund der geringen Nachfrage nicht verlängert.

Der Tag der offenen Tür 2012 war eine gelungene Gemeinschaftsveranstaltung der Stadtwerke Schwabach GmbH mit der Werbe- und Stadtgemeinschaft Schwabach e. V. sowie fünf weiteren städtischen Dienststellen auf dem Gelände der ehemaligen O'Brien-Kaserne.

Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung mit dem Energie-Radar können 2012 als äußerst zufriedenstellend bezeichnet werden. Sowohl die Gesamtzufriedenheit als auch die Kundenloyalität der Strom- und Gaskunden konnte innerhalb der letzten beiden Jahre gesteigert werden. In 2014 wird eine erneute Befragung durchgeführt. Angestrebt ist, weitere Verbesserungspotenziale bis dahin realisiert zu haben.

In Verbindung eines Rabattes mit Jahreskartenbesitzern des Parkbades Schwabach soll die Kundenbindung gestärkt werden. Dazu dient auch das Gasprodukt Erdgas optima kombi, dass dem Kunden einen deutlichen Mehrwert bringt, wenn Strom und Gas über die Stadtwerke bezogen werden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten sind die Stadtwerke einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurden wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Diese beinhalten die Anwendung einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals sowie laufende Prüfungen durch die Beauftragung von Wirtschaftsprüfern bzw. des städtischen Rechnungsprüfungsamtes, welches die Aufgaben einer internen Revision wahrnehmen wird. Im Geschäftsjahr wurden im Unternehmen Regelungen zur Sicherstellung der Regelüberwachung (Komplianz) erlassen.

Es bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

a) Operative Risiken: Länger andauernde Betriebsstörungen durch Ausfälle von Anlagen und deren Komponenten könnten die Ertragslage beeinträchtigen. Es wurden folgende Maßnahmen ergriffen, um diesen Risiken zu begegnen:

   - detaillierte Arbeits- und Verfahrensanweisungen
   - Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter
   - regelmäßige Wartung der Anlagen
   - Abschluss von geeigneten Versicherungen

Zur Begrenzung der operativen Risiken wurde in 2012 ein Zertifizierungsverfahren nach dem technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich abgeschlossen.

b) Finanzwirtschaftliche Risiken: Aus dem operativen Geschäft ergeben sich Forderungsausfallrisiken. Um diese Risiken, die sich aus möglichen Insolvenzen von Großkunden und den zunehmenden Zahlungsschwierigkeiten von Privat- und Gewerbekunden ergeben, zu begrenzen, wurden genaue Arbeitsanweisungen erteilt. Des Weiteren wurde die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen dem Ausfallrisiko angepasst. Die Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen kurz- und langfristiger Finanzplanungen.

c) IT-Risiken: Die Steuerung des Unternehmens ist maßgeblich abhängig von einer komplexen Informationstechnologie. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme wird durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten sowie durch technologische Sicherungsmaßnahmen gewährleistet. Risiken aus unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust werden mit Gegenmaßnahmen technischer und organisatorischer Art begrenzt.

Neben der konjunkturellen Entwicklung sind für die Ergebnisse unserer Geschäftssegmente Strom, Gas, Wärme und Wasser der Witterungsverlauf bedeutend.

Die hauptsächlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung der Stadtwerke Schwabach GmbH sind in der Strom- und Gasversorgung zu sehen.

Als risikobegrenzende Maßnahme in der Strombeschaffung wird über den Abschluss eines Rahmenvertrages mit einem Dienstleister im Rahmen eines Portfoliomanagements der Stromeinkauf strukturiert getätigt. Die Chancen für die Stadtwerke liegen in einer Optimierung des Strombezugs und dem Ausgleich von Preisschwankungen durch unterschiedliche Beschaffungszeitpunkte. Dadurch wird das Risiko des auf einen Stichtag bezogenen Einkaufes der Gesamtmenge zu einem ungünstigen Zeitpunkt minimiert. Zudem wird der personelle und technische Aufwand für die Strombeschaffung der Stadtwerke durch die faktische Beibehaltung der bisherigen Vollstromversorgung gering gehalten.

Auch der Optimierung der Erdgasbeschaffung gilt eine sehr hohe Aufmerksamkeit.
Seit Oktober 2012 wird über einen Gasliefervertrag beschafft, der nicht mehr rein an den Ölpreis gekoppelt ist. Mit dem Strategiewechsel in der Erdgasbeschaffung weg von einer reinen Vollversorgung hin zu einer Bandlieferung in Verbindung mit einem Offenen Liefervertrag haben sich die Stadtwerke Schwabach für eine Liefervariante entschieden, in der die Beschaffung von Erdgas einerseits preislich an mehrere Bezugsprodukte gekoppelt ist und andererseits mehr Raum als vorher für individuelle Eingriffe in die Beschaffungsvorgänge eröffnet.

Für die Einkaufsprozesse Strom und Gas werden in einem Risikohandbuch entsprechende Festlegungen getroffen.

Der Wettbewerb um Privat-, Gewerbe- und Industriekunden nimmt im Strom- sowie auch im Gasbereich weiter merklich zu. Den großen Energieanbietern mit deren Vertriebstöchtern sowie vor allem neu in den Markt eintretenden Händlern gelingt es zunehmend, mit günstigen Preisangeboten Kunden zu gewinnen. Eine Absenkung des Preisniveaus als Kundenbindungsmaßnahme würde zu weiter sinkenden Gewinnmargen im Vertrieb führen.

Ebenfalls besteht noch Unsicherheit über die Belastung des Strom- und Gaspreises durch staatliche Eingriffe und damit verbundene Abwälzungsrisiken. Als Beispiel dafür steht die politische Diskussion über eine „Strompreisbremse“. Durch verschiedene staatliche Eingriffe wie z. B. die Förderung erneuerbarer Energien, die Energiesteuern, die Sonderkundenumlage nach § 19 StromNEV oder die neue Offshore-Haftungsumlage nach § 17 EnWG entstehen für die Stadtwerke Belastungen des Strom- bzw. Gaspreises. Eine Erhöhung dieser Kosten kann eventuell nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden. Der rasante Anstieg der EEG-Umlage auf derzeit 5,277 ct/kWh wird nach den derzeit bekannten Prognosen auch in 2013 ungebremst weitergehen, bereits heute liegt der Fördersatz für erneuerbare Energien über dem an der Strombörse gehandelten Strompreis. Weitere Belastungen des Strompreises aufgrund politischer Beschlüsse sind bereits absehbar.

Schwankende Börsenpreise sowie die massiv steigende Umlage aus der Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können zu der allgemein zunehmenden Wechselbereitschaft beitragen, so dass mit vermehrten Kundenverlusten sowohl im Gewerbe- als auch im Privatkundenbereich zu rechnen ist.

Die Regulierung der Netze durch die Bundesnetzagentur sowie die Umsetzung der Gesetze und Verordnungen stellen die Stadtwerke vor große Herausforderungen.

Die Trennung von Netz und Vertrieb führt grundsätzlich zu einem Wegfall von Synergien, der mit einem höheren organisatorischen Aufwand und somit auch mit höheren Kosten verbunden ist.

Die Anforderungen im organisatorischen Bereich vor allem an die Datenbereitstellung, die Prognosefähigkeit für den Strom und Gaseinkauf sowie an das Rechnungswesen sind weiter stark gewachsen und werden weiter zunehmen. Dem damit einhergehenden Aufwand im Rahmen der Bilanzkreisabrechnung für Strom (MaBiS) und den Geschäftsprozessen Bilanzkreismanagement Gas gemäß KOV V und den hierbei entstehenden Risiken für die Beschaffung ist sowohl technisch, organisatorisch als auch personell Rechnung zu tragen. Fehler bei der Umsetzung bei der Bilanzierung Strom bzw. der Allokation Gas können erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis haben.

Die Liberalisierung des Messwesens wird neben einem weiter steigenden Verwaltungsaufwand einen zusätzlichen Kostendruck für den Netzbereich erzeugen. Die Rahmenbedingungen für den vom Gesetzgeber gewünschten Einbau von intelligenten Zählern sind noch völlig unklar.

Die Stadtwerke Schwabach GmbH nimmt am vereinfachten Verfahren der Anreizregulierung für Strom und Gas teil. Ein sinkender Erlöspfad für die erste Regulierungsperiode von 5 Jahren ist vorgegeben. Damit die Kosten nicht die zugestandenen Erlöse übersteigen, müssen die Stadtwerke erforderliche Kostensenkungspotentiale erschließen. In 2012 fiel im Strombereich die Entscheidung, dass auch für die nächste Regulierungsperiode das vereinfachte Verfahren gewählt wird.

Dabei spielen auch Kooperationen mit anderen Stadtwerken in den Überlegungen eine Rolle. Die ständigen Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen und die Folgen der Regulierung lassen es durchaus für sinnvoll erscheinen, die Zusammenarbeit in den verschiedenen Wettbewerbsbereichen durch Aufgabenbündelung und gemeinsame Dienstleistungen zu intensivieren. Dadurch könnte eine weitere Stärkung und Verbesserung der Position im liberalisierten Energiemarkt erreicht werden.

Die geplanten Investitionen in die Eigenerzeugung bergen neben den Chancen auch Risiken. Diese werden dadurch begrenzt, dass bei größeren Projekten mit erfahrenen Partnern insbesondere aus dem Stadtwerkebereich zusammengearbeitet wird und zudem eine Streuung der Investitionen auf verschiedene Projekte vorgenommen wird.

Beim Umbau der Stromversorgung auf erneuerbare Energien müssen Versorgungssicherheit, verbrauchernahe Erzeugung und Wirtschaftlichkeit gewährleistet bleiben. Mit der Verkündung der Energiewende ist die Arbeit noch nicht getan, die Herausforderungen für Unternehmen und Bürger, aber auch Politik und Verwaltung, sind gewaltig. Viele Fragestellungen müssen betrachtet und gelöst werden. Beispiele dafür sind der Neubau von konventionellen Kraftwerken, die Integration der Erneuerbaren Energien, die Speicherfähigkeit von Strom, die erforderlichen Investitionen in die Übertragungs- und Verteilnetze oder auch das Erreichen der Effizienzziele. Die technische Herausforderung im Rahmen der Integration der Erneuerbaren Energien liegt insbesondere in der Systemstabilität. Die hierzu erlassene Systemstabilitätsverordnung erfordert die Regelbarkeit von Einspeiseanlagen und die entsprechende Um-/ Nachrüstung der Kundenanlagen. Aus den Beschlüssen zur Energiewende ergeben sich sowohl versorgungstechnische als auch preisliche Risiken für die Stadtwerke.

Negative Auswirkungen auf die Ertragslage sind somit aufgrund der Marktsituation, der zunehmenden Effizienz beim Energieverbrauch sowie dem gleichzeitig anwachsenden Druck der Regulierungsbehörde zur Senkung der Netzentgelte sowie der Kartellbehörde auf die

Vertriebspreise wahrscheinlich.

3. Stadtverkehr Schwabach GmbH

Ergebnis vor Verlustübernahme**:** - 1.829 T€

Am 3. Dezember 2009 trat die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße in Kraft. Regelungsgegenstand der Verordnung ist die Festsetzung von Bedingungen, wie die zuständigen Behörden - hier die Stadt Schwabach - unter Einhaltung des Gemeinschaftsrechts im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs tätig werden können, um die Erbringung von Dienstleistungen im allgemeinen Interesse zu gewährleisten.

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie hat "Leitlinien zur Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007" veröffentlicht, um eine möglichst rechtssichere einheitliche Anwendung des neuen Rechts im Freistaat zu gewährleisten. Diese Leitlinien sind für die Genehmigungsbehörden verbindlich und sollen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen als Handlungsempfehlungen dienen.

Die Stadt Schwabach hat die Stadtverkehr Schwabach GmbH mit der Durchführung des Stadtverkehrs in Schwabach betraut. Bei dieser Betrauung handelt es sich um einen Dienstleistungsauftrag für öffentliche Personenverkehrsdienste mit Bussen im Sinne des Art. 5 Abs. 2 bis 5 der VO (EG) 1370/2007. Die Einhaltung der geltenden Bestimmungen sowie die Entwicklung der Rechtslage werden laufend überwacht.

Die abgerechneten Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 707 T€ gegenüber 698 T€ im Vorjahr 2011 und 932 T€ im Jahr 2010. Grund für den Rückgang gegenüber dem Jahr 2010 sind rückläufige Zuscheidungen aus der Einnahmenaufteilung des VGN. Diese hatten sich aufgrund der vom VGN im Jahr 2008 durchgeführten Fahrgasterhebungen und der Auswertung dieser Ergebnisse für die Zeit seit 2008 ergeben und führen zu Rückzahlungen für die Jahre 2008, 2009 und 2010. Hintergrund sind strukturelle Änderungen im Stadtverkehr Schwabach seit den vorangegangenen Zählungen im Jahr 2000: Die Anteile von Binnen- und Umsteigerverkehr, die sich durch ein Wachstum bei den Umsteigern von über 200 % stark verändert hatten, führten zwar zu Fahrgastzuwächsen um 39 %, aber aufgrund geringerer Zuteilungen für Umsteiger zu einem Absinken der Einnahmenansprüche um 33 %. Auch für die zukünftigen Geschäftsjahre ist mit Einnahmenzuteilungen auf weiterhin abgesenktem Niveau zu rechnen. Die Erlöszuscheidungen der Jahre 2011 und 2012 wurden bereits auf Basis dieses abgesenkten Niveaus vorgenommen.

Die beschlossene Tariffortschreibung im VGN für das Jahr 2013 kann die auf abgesenktem Niveau fortgeführte Erlösentwicklung nicht kompensieren, auch nicht in Verbindung mit den Tariffortschreibungen 2011 und 2012.

Die Anzahl der Fahrten in Stadtverkehr Schwabach verhielt sich mit 1,117 Mio. gegenüber 1,113 Mio. im Vorjahr auf unverändertem Niveau (+ 0,36 %) und damit analog zum restlichen Verbundraum. Die Fahrgastzahlen wurden anhand der gemeldeten Fahrausweisverkäufe in Schwabach für das Jahr 2012 fortgeschrieben.

Mit Wirkung zum 30.11.2012 stellte die Wutzer Linienverkehr GmbH ihren Betrieb aufgrund der ausgelaufenen Beauftragung ein und die Stadtverkehr Schwabach GmbH startete am Folgetag den Linienbetrieb.

Die Ersatzinvestition in die Busflotte wurde im Umfang von zwei Bussen fortgesetzt. Desweiteren wurde 2012 in den Aufbau des Betriebshofes auf dem Stadtwerke-Gelände investiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 726 T€ getätigt.

Das Jahresergebnis entwickelte sich planmäßig. Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von 1.829 T€ (Vorjahr 1.754 T€) als unbefriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der Städtische Werke Schwabach GmbH übernommen.

Durch eine regelmäßige Berichterstattung und einen korrespondierenden Plan-Ist-Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung werden Risiken frühzeitig erkannt.

Risiken außerhalb des üblichen Geschäfts- und operativen Betriebs ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 insbesondere aus der seit 01.12.2012 übernommenen Betriebspflicht im Rahmen der Linienverkehrsgenehmigung.

Im Geschäftsjahr 2013 wird aufgrund der im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) beschlossene Tariffortschreibung von rund 3,4 % mit steigenden Umsatzerlösen gerechnet. Insgesamt wird ein negatives Jahresergebnis in Aussicht gestellt. Die Gesellschaft wird dauerhaft kein positives Ergebnis erwirtschaften.

Entscheidend zur Deckung der Verluste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- sowie der Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH in den kommenden Jahren zu rechnen.

Daher ist es unbedingt erforderlich, Optimierungspotentiale zu erschließen, die zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Stadtverkehrs in Schwabach führen.

Mit Wirkung zum 01.01.2013 trat die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes in Kraft, das der neuen Vergaberechtslage Rechnung trägt, die Rechte der Aufgabenträger stärkt und die Unterscheidung zwischen eigen- und gemeinwirtschaftlichen Verkehren weitgehend aufhebt.

4. Stadtbäder Schwabach GmbH

Ergebnis vor Verlustübernahme: - 659 T€

Im Geschäftsjahr verlief das operative Geschäft im Rahmen des Planansatzes. Die Besucherzahl des Parkbades ist stark durch Witterung und teilweise auch durch das Angebot in naher Umgebung beeinflusst. Die Anzahl der Badegäste ist, aufgrund der günstigeren Witterung von rd. 107.000 (Vorjahr) auf rd. 117.000 gestiegen und liegt damit im Durchschnittswert der letzten Jahre. Die Umsatzerlöse von knapp 400 T€ (Vorjahr 370 T€) decken nicht den entstandenen Material- und Personalaufwand ab.

Nach erheblichen Investitionen in den Vorjahren, mit denen die Attraktivität des Freibades gesteigert werden konnte, wurden im Berichtsjahr die Anlagen nur in geringem Umfang erweitert. Mit dem zur Badesaison 2010 neu errichteten Biergarten wird die Attraktivität des Bades weiter gesteigert.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von rund 660 T€ (Vorjahr 421 T€) als nicht befriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der Städtische Werke Schwabach GmbH übernommen.

Durch eine regelmäßige Berichterstattung und einen korrespondierenden Plan-Ist-Vergleich

der wirtschaftlichen Entwicklung werden Risiken frühzeitig erkannt.

Die hauptsächlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung der Stadtbäder Schwabach GmbH sind in der kontinuierlichen Verlustsituation des Freibades zu sehen.

Der Betrieb des Freibades wird auf Dauer aufgrund der nicht kostendeckenden Eintrittspreise ein negatives Ergebnis erwirtschaften. Eine kostendeckende Erhöhung der Eintrittspreise kann wegen der damit verbundenen Absatzrisiken nicht umgesetzt werden. Die Eintrittspreise für das Freibad zur Saison 2013 werden erhöht, um zumindest einen Teil der gestiegenen Kosten, insbesondere die Energie- und Personalkosten, zu kompensieren.

Aufgrund des Alters des städtischen Hallenbades wurde im Juni 2012 beschlossen, ein neues Hallenbad (Dreifachübungsstätte) auf dem Gelände des Freibades zu errichten. Die Trägerschaft soll – wenn möglich – auf die Stadtbäder Schwabach GmbH übertragen werden.
Die Gesamtkosten für das neue Hallenbads werden auf ca. 6,1 Millionen Euro abzüglich der voraussichtlichen Fördersumme in Höhe von ca.1,8 Millionen Euro geschätzt.

Durch den Neubau des Hallenbads und die Übernahme des Verlustes im neuen Hallenbad erhöht sich der Verlust der Stadtbäder Schwabach GmbH nach derzeitigem Kenntnisstand in den nächsten Jahren auf ca. 1.200 T€, sofern kein finanzieller Ausgleich durch die Stadt Schwabach erfolgt.

Insgesamt kann ein negatives Jahresergebnis in geplanter Höhe in Aussicht gestellt werden. Die Gesellschaft wird dauerhaft kein positives Ergebnis erwirtschaften.

5. Stadtdienste Schwabach GmbH

Ergebnis vor Gewinnabführung: 147 T€

Die Unternehmensbereiche der Stadtdienste Schwabach GmbH, im Folgenden Gesellschaft genannt, umfassten im Geschäftsjahr 2012 den Betrieb des Entsorgungs-Zentrums-Schwabach (kurz EZS genannt), die Kompostieranlage, die Deponienachsorge und den Recyclinghof Schwabach.

Im Rahmen des EZS-Vertrages mit der Stadt Schwabach fallen ebenso die Verwaltung der städtischen Abfallsammelsysteme, die Erfassung und Verwertung der kompostierbaren Grün- und Gartenabfälle, sowie die Vermarktung des daraus erzeugten Komposts an.

Auch der Betrieb eines Fernwärmenetzes, die Fäkalschlammabfuhr, der Betrieb einer Tiefgarage und eines Parkhauses, sowie der Betrieb von Holzhackschnitzelheizanlagen, Solaranlagen und Facility-Managementleistungen zählen zu den vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft.

Um die Wirtschaftlichkeit bestehender Geschäftsfelder nachhaltig gewährleisten zu können, wurden in verschiedenen Bereichen Preisanpassungen vollzogen bzw. Verträge gekündigt.

Im Geschäftsjahr verlief das operative Geschäft im Rahmen des Planansatzes.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet.
Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Gewinn von 147 T€ (Vorjahr Verlust -12 T€) als gut zu bezeichnen. Der in früheren Jahren entstandene Bilanzverlust (87 T€) konnte somit ausgeglichen werden. Darüber hinaus wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der Gewinn abzüglich des Bilanzverlustausgleichs vertragsgemäß der Städtische Werke Schwabach GmbH zugeführt.